

**Kultur und Macht  
im vorpharaonischen  
Ägypten**

**Culture and Power  
in Pre-Pharaonic  
Egypt**

# ASSUANER ARCHÄOLOGISCHE ARBEITSPAPIERE

Band 4

Editors

Ludwig D. Morenz, Frank Förster

# KATARAKT



Ludwig D. Morenz, Mohamed Abdelhay Abu Bakr

**Kultur und Macht  
im vorpharaonischen  
Ägypten**

**Visualisierungen von Herrschaft  
in der sozio-kulturellen Peripherie  
des Wadi el Malik und des  
Wadi Na'am während des  
Vierten Jahrtausends**

**Culture and Power  
in Pre-Pharaonic  
Egypt**

**Visualizing Claims to  
Sovereignty in the  
Socio-Cultural Periphery of  
Wadi el Malik and Wadi Na'am  
during the Fourth Millennium**

*Unter Mitarbeit von Johann Thiele, Matthias Lang und Carmen Rac*



EBVERLAG

**Bibliografische Information  
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Alle Rechte vorbehalten.**

Dieses Buch, einschließlich aller seiner  
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen sowie die  
Einspeicherung und Verarbeitung in  
elektronischen Systemen bedürfen der  
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

**Umschlagmotive:** **Vorne:** Gott-König-Szene, Ausschnitt von  
dem Felsen des Königs *Kʿ-Stier*“ (Fig. 24)

**Hinten:** Niedertrampeln des Feindes und  
Motiv der abgeschlagenen Feindesköpfe  
(Fig. 40a; Detail von dem Felsbild am  
Eingang zum Wadi Na<sup>c</sup>am, Fig. 39).

**Gesamtgestaltung:** Rainer Kuhl

**Copyright:** © EB-Verlag Dr. Brandt  
Berlin 2025

**ISBN:** 978-3-86893-499-1

**Internet:** [www.ebverlag.de](http://www.ebverlag.de)

**E-Mail:** [post@ebverlag.de](mailto:post@ebverlag.de)

Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	11
Danksagungen .....	23
I) Visuelles <i>Pharao-fashioning</i> – Das dicht gepackte Felsbildtableau mit den protodynastischen Königsnamen und -bildern.....	25
II) Das älteste Ortsnamensschild der Welt, und als dessen Vorläufer die sogar noch eine Generation ältere Darstellung einer royalen Expedition.....	35
Exkurs 1: Epigraphik und Beschriftungstradition: Zum nur vierbeinig wiedergegebenen Skorpion .....	37
III) König K3-„Stier“: Königsideologie als Rebus-Schreibung des Herrschernamens .....	46
Exkurs 2: Formale Varianz – *Residenzschreiber versus *lokale Schreiber? .....	48
IV) Protodynastische visuelle Herrschaftsmarkierung. Die Standarten als Zeichen von Göttern, Königen und Orten.....	51
V) König K3-„Stier“ und der Gott Min – die älteste bekannte Gott-König-Szene .....	56
VI) Bat und Min. Zum protodynastischen Götterpaar vom Wadi el Malik.....	61
VII) Machtdemonstration 1: Herrscherliche Nilpferdjagd, kombiniert mit dem Töten menschlicher Feinde .....	71
VIII) Machtdemonstration 2: Erschlagen und Triumphieren.....	78
IX) Markante Herrschaftsikonographie: Königsdarstellungen mit Krone .....	86
X) Tiere in großer Zahl: Giraffen, Elefanten ... ..	88
XI) Straußenjagd im Wadi el Malik .....	92

XII) Jäger .....	96
XIII) Hybridtiere als Herrscherbilder .....	98
Ausblick .....	101
Bibliographie .....	104

# Einleitung

Kultur und Macht stehen in einem grundsätzlich spannungsvollen Wechselverhältnis zueinander. Kulturspezifisch ausgerichtet zeigt sich dies in der folgenden lokalkonkreten Studie zu den über fünf Jahrtausende alten Felsbildern in einem Wüstental (Wadi) nordöstlich der ägyptischen Großstadt Assuan.

Das gut über einhundert Jahre in der ägyptologisch-archäologischen Forschung bekannte Wadi Abu Subeira (auch bekannt als Khor Abu Subeira)<sup>1</sup> ist ein sozio-kulturell faszinierender Landschaftsraum (Karte und Fig. 1). Wie auch andere Orte nördlich von Assuan wird er seit den letzten Jahren verstärkt archäologisch erforscht, insbesondere durch Surveys<sup>2</sup>. Mit Blick auf seinen enormen archäologischen Reichtum und insbesondere eine erstaunliche Bilderfülle an den Felswänden sowie darunter auch einigen frühen Schriftzeugnissen (insbesondere in Form protodynastischer Königsnamen) stehen die Forschungen noch immer am Anfang und sollen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weitergeführt werden. Dazu gehören z.B. Keramik und Lithik, die in künftigen Kampagnen erforscht und dokumentiert werden sollen. Oberflächenfunde zeigten bereits undekorierte Keramik der Negade-Zeit<sup>3</sup> und Lithik. Thematiken, Ikonographie und Stilistik der Felsbilder im Wadi el Malik sprechen für eine bemerkenswerte zeitlich homogene visuelle Ausgestaltung des Landschaftsraumes in der Protodynastik bei vielleicht noch etwas früheren Anfängen. Gerade bei reinen Tierbildern ist eine auf Jahrzehnte genaue Datierung aufgrund von Stilistik und Ikonographie kaum möglich. Dabei ist auch bemerkenswert, dass

---

<sup>1</sup> Das Wadi ist angeblich nach einem Mann namens Abu Subeira benannt, der zum Stamm Al-Jumayat ( تاعيملا براء ) gehörte, die als Untergruppe zu den Bani Salim bin Mansour zählen, A. Zaghrout, *Dictionary of Egyptian Tribes*, 2010.

<sup>2</sup> Hier genüge ein Hinweis auf das Aswan – Kom Ombo Archaeological Project, <https://www.akaegypt.org/>. In den letzten Jahren verstärkt in der ägyptologischen Diskussion war Nag el Hamdulab auf der Westseite des Niles, etwa S. Hendrickx/J. Darnell/M. Gatto, *The Earliest Representations*, 2012; J. Darnell, *The Early Hieroglyphic Annotation*, 2015. Im Bonner Edel-Archiv fand Johann Thiele eine große Umzeichnung einer Szene, die in Ergänzung zu den Arbeiten von J. Darnell, S. Hendrickx und M. Gatto zur Veröffentlichung vorbereitet wird, weil sie noch einige Details über das bisher Bekannte hinaus bietet.

<sup>3</sup> L. Morenz, A. Said, M. Abdelhay, *Binnenkolonisation*, 2020, 93f.

wir jedenfalls im Wadi el Malik bisher keine Beispiele für Felsbildkunst der pharaonischen Zeit gesehen haben. Zwar mag sich bei weiteren Untersuchungen unser Bild noch in Details ändern, doch dürfte hiermit eine Grundtendenz getroffen sein<sup>4</sup>. Eine komplexere archäologische Erschließung samt einer detailkonkreten Untersuchung der im monumentalisierten „Ortsnamensschild“ (unten Fig. 9) genannten „Domäne des Horus-Königs SKORPION“ steht dann für die Zukunft zu erhoffen. Kulturgeschichtlich betrachtet ist die hohe Bedeutung dieses ganzen Gebietes gerade für unser Verständnis der formativen Phase der ägyptischen Kultur<sup>5</sup> schon jetzt deutlich.



<sup>4</sup> An anderen Orten im Wadi Abu Subeira finden wir durchaus pharaonenzeitliche Darstellungen und Inschriften, doch ist das hier nicht unser Thema. So sei nur festgehalten, dass das große Wadi Abu Subeira zu verschiedenen Zeiten etwa als Durchzugsraum, Ort von Bodenschätzen und Jagdgebiet von sozio-ökonomischer Relevanz war.

<sup>5</sup> L. Morenz, R. Kuhn (Hrsg.), Vorspann oder formative Phase, 2011.





Fig. 1a-d)  
Landschaftseindrücke  
Wadi el Malik

In einer Konzentration auf das Wadi el Malik und das Wadi Na<sup>c</sup>am<sup>6</sup> – zwei Nebenwadis im großen und vom Niltal aus gesehen sehr weit nach Osten gestreckten Wadi Abu Subeira – wollen wir auf der Basis neuer Entdeckungen während unserer Arbeiten des letzten Jahrzehnts (Surveys, Bibliotheksarbeit und, nicht zuletzt, verschiedene archäologische Spaziergänge) im Folgenden einen breiteren Einblick in die faszinierende visuelle Welt der dekorierten Felswände mit starker Konzentration auf die Prä- und vor allem die Protodynastik (ca. 3200-3050 v. Chr.) bieten. Dieser enorme und in Zukunft noch weiter auszulotende archäologische Informationsreichtum aus der formativen Phase der altägyptischen Kultur soll hier in einem Panorama von 13 miteinander verwobenen Themenkomplexen jeweils mit Fokus auf einem besonderen Felsbild sowie zusätzlich dazu einigen weiteren thematisch anschließenden Bildern vorgestellt werden. Die Literaturangaben und weiterführende Diskussionen werden dabei mit Blick auf eine erhofft breitere Leserschaft zwecks leichterer Lektüre auf ein Minimum reduziert, und zudem sehen wir hier, eine dicke Monographie vermeidend, in den einzelnen „Bildern“ von umfassenden Geschichtsbildern ab. Trotzdem sollte sich die Verknüpfung der verschiedenen Aspekte zu einem doch bemerkenswert kohärenten Bilder- und Thement Teppich der Entfaltung speziell der Protodynastik im Wadi el Malik und im Wadi Na<sup>c</sup>am zeigen. Zugleich trägt jedes einzelne konkrete Bild seinen eigenen spezifischen Wert in sich und ist jeweils spezifisch in Darstellungs- und Diskurstraditionen eingebunden. Kaum nur mit einem – unsererseits allerdings ausgeprägten – Lokalpatriotismus gesagt, halten wir die visuelle Welt des Wadi el Malik für einzigartig und besonders bedenkenswert, sowohl in historischer, sozialgeschichtlicher, religionsgeschichtlicher als auch in medienarchäologischer Perspektive. Aus der damaligen sozio-kulturellen Peripherie wird neues Licht auf unser Verständnis der formativen Phase der ägyptischen Kultur und Aspekte der Binnenkolonisation während der Herausbildung des weltweit ersten Territorialstaates überhaupt geworfen.

---

<sup>6</sup> Diese beiden Namen sind im Blick auf archäologische Beobachtungen und insbesondere das ikonographische Repertoire von uns selbst vergeben worden.

Der bei weitem größte Teil der Felsbilder in diesen beiden Wadis bietet Tier- und teilweise Jagddarstellungen (Fig. 2), die hier *pars pro toto* in Kap. X-XIII besprochen werden. Demgegenüber liegt das Ziel dieser Überlegungen hauptsächlich auf den drei kulturhistorischen Themenkreisen Herrschaft und Religion sowie deren medialer Inszenierung, die für unser Verständnis der formativen Phase proto-pharaonischer Geschichte besonders relevant scheinen, und für die das Wadi el Malik und das Wadi Na'am bemerkenswerte Quellen bieten.





Fig. 2a und b) Felswand im Wadi el Malik als ein vertikaler Bilderteppich mit diversen Tierdarstellungen

Der nördliche Eingang zum hier verengten Wadi el Malik ist visuell markiert durch einen weithin sichtbaren *Serech* (Fig. 3)<sup>7</sup> – also einem seinerzeit entwickelten so schematisierten wie ausdrucksdichten Bild-Zeichen königlicher Autorität (hier weder durch einen Falken erweitert noch durch einen eingeschriebenen Namen spezifiziert)<sup>8</sup>. Wenn gerade frisch in den Felsen gehauen, sollte dieses Königs-Zeichen durch die entstandene Farbdifferenz zum Umfeld gut sichtbar gewesen sein. So wurde dieses Wadi visuell als ein Königsgebiet

<sup>7</sup> Anscheinend wegen der starken Unebenheiten und Brüche im Felsen ist die rechte Außenlinie des *Serechs* im unteren Teil sehr schräg gestaltet. Solche Anpassungen von Felsbildern an vorgefundene natürliche Gegebenheiten kennen wir sowohl aus dem Wadi el Malik als auch von anderen Orten.

<sup>8</sup> Wir kennen aus dem späteren vierten Jahrtausend sowohl einfache *Serechs* ohne Falken darüber als auch solche mit. Zu den frühen *Serechs* und ihrem historischen Kontext: S. Hendrickx, *The Emergence of the Egyptian State*, 2014, mit weiterführenden Literaturangaben.

markiert, und diese Kennzeichnung<sup>9</sup> korrespondiert in einer weichen Inter-  
textualität des Bezuges dieses Landschaftsraumes auf den Herrscher mit dem  
monumentalen „Ortsnamensschild“, in und mit dem das Gebiet sozio-kulturell  
spezifisch als „Domäne des Horus-Königs SKORPION“ (Kap. II, dazu Fig. 9)  
bezeichnet ist.



Fig. 3) Felswand an einem Eingang zum Wadi el Malik mit *Serech*, Formgestaltung am rechten Rand stärker vom Untergrund bedingt

<sup>9</sup> Bekannt gemacht in L. Morenz, A. Said, M. Abdelhay, Binnenkolonisation, 2020, 77-79 mit Fig. 51a, b; vgl. dazu auch die mutmasslichen *Serech*-Adaptionen wie Fig. 51d.

Historisch besonders bemerkenswerte Aspekte, die hier mit neuen, in der Forschung zumindest noch überwiegend unbekannt, aber eindrücklichen Belegen besprochen werden, sind insbesondere:

- Herausbildung von Herrschaft, speziell einem Horus-Königtum für den neuen Territorialstaat
- Protodynastische Religion mit einer Konzentration auf den beiden Göttern Bat und Min (nicht nur lokalspezifisch, aber hier konkret zu beobachten)
- Medienevolution, besonders Bild und Schrift.

Diese drei Aspekte waren im sozio-ökonomischen Rahmen der spätneolithischen Binnenkolonisation selbstverständlich eng miteinander verknüpft<sup>10</sup>. Die Herrscherideologie inszenierenden Gewaltszenen in den hier besprochenen Felsbildern (vgl. Fig. 32, 33 oder besonders 40) zeigen einen zumindest aus moderner und postmoderner Perspektive abschreckenden Aspekt. Vergleichbares kennen wir allerdings aus den Bilderwelten verschiedenster Kulturen. Als Kulturhistoriker werden wir immer wieder mit verschiedenen Formen von Gewaltverherrlichung konfrontiert. Während diese ethische Problematik wenigstens benannt sei, kann eine Auseinandersetzung damit hier von uns nicht geleistet werden. Vielmehr genüge im Sinn einer Selbstverständigung eine ganz kurz gehaltene forschungs- und kulturkritische Reflexion. In der VII. These seines Essays „Über den Begriff der Geschichte“ schrieb Walter Benjamin 1940:

„... Denn was er an Kulturgütern erblickt, das ist ihm samt und sonders von einer Abkunft, die er nicht ohne Grauen bedenken kann. Er dankt sein Dasein nicht nur der Mühe der großen Genien, sondern auch der namenlosen Fron ihrer Zeitgenossen. Es ist niemals ein Dokument der Kultur ohne zugleich ein solches der Barbarei zu sein. ...“.

Ganz wie mit den berühmten und einige Jahre älteren Versen von Benjamins Freund Bertold Brecht in der *Dreigroschenoper* gilt nämlich:

---

<sup>10</sup> L. Morenz, VerLautungen, 2021.

Denn die Einen sind im Dunkeln.

Und die andern sind im Licht.

Und man siehet die im Lichte.

Die im Dunkeln sieht man nicht.

In diesem Sinn wäre auch in produktiv-kritischer Auseinandersetzung mit den *Postcolonial Studies* in ihrer Relevanz für Aspekte unseres Verständnisses des pharaonischen und präpharaonischen „Ägypten“ (genau genommen natürlich ein anachronistischer, weil erst griechischer Begriff...) <sup>11</sup> über die kritischen Seiten von Macht und ihrer Inszenierung zu reflektieren. Dieser Aspekt sollte nicht allein bei den martialischen herrscherlichen Triumphszenen mit drastischer Darstellung von Unterwerfung (hier etwa Fig. 20, 32 und 39) mitgedacht werden <sup>12</sup> und bedarf im Bereich der Ägyptologie dringend weiterer Reflexionen <sup>13</sup>. Aus den hier besprochenen historisch bzw. genauer königsideologisch geprägten Felsbildern lernen wir nur die Siegerperspektive kennen, und deren Diktion ist im Sprachgebrauch Michail Bachtins ausgesprochen *monologisch*. Aufgrund der Quellenlage ist dies für die Prädynastik im Wadi el Malik und im Wadi Na<sup>c</sup>am zwar kritisch zu vermerken, bleibt aber bis auf Weiteres für uns unhintergebar. Wir sehen die Ideologie durchaus klar, können aber quellenbedingt kaum zu einer historisch fundierten Ideologiekritik vorstoßen.

Bei den Wiedergaben von Königsnamen werden Großbuchstaben verwendet, wenn die Schreibung nur semographisch/logographisch belegt ist, und wir nicht wissen können, welches konkrete Wort zu Grunde lag – so etwa SKORPION –, während das ARME-Zeichen in der Lesung *k3* als Rebusschreibung für den Königsnamen *K3* = „Stier“ erklärt werden kann (Kap. III) und hier entsprechend lautlich und semantisch umgesetzt wird.

<sup>11</sup> Einige Ansätze in U. Matic, C. Langer (eds.), *Postcolonial Theory in Egyptology*, 2023.

<sup>12</sup> Sehr klar M.D. Janzen, *The Iconography of Humiliation*, 2013, 218; dagegen stark deskriptiv: S. Schoske, *Das Erschlagen der Feinde*, 1994, oder E. Swann Hall, *The Pharaoh Smites his Enemies*, 1986; Fallstudie zur Inszenierung von positiv besetzter Gewalt an einem Prunk-Objekt aus dem prädynastischen Gebelein: L. Morenz, B. Büma, *The Vulture and the Headless Man*, 2024.

<sup>13</sup> In diese Richtung etwa K. Cooney, *The Good Kings*, 2021; U. Matic, *Violence and Gender in Ancient Egypt*, 2021; für eine komparative Perspektive auf Gewalt in Kulturen: G.G. Fagan et al. (Hrsg.), *Cambridge World History of Violence*, 2020.

Erste Ergebnisse der Kooperation zwischen dem Assuaner Inspektorat und der Abteilung für Ägyptologie an der Universität Bonn wurden bereits in dem Band L. Morenz, A. Said, M. Abdelhay, Binnenkolonisation, 2020, vorgelegt, dazu in einigen anschließenden Aufsätzen.

Neben der wissenschaftlichen Erforschung des großartigen und wie in diesem Fall noch wenig bekannten kulturellen Erbes Ägyptens wollen wir Grundlagen für eine erweiterte *Awareness* verbunden mit einem *Communal Engagement* schaffen. Es geht um den Kulturraum des lokalen Ababde-Stammes und des Hijaziyya-Stammes, der zukünftig mit nachhaltigem Tourismus verbunden und hoffentlich bereichert werden sollte. Gerade für die Protodynastik bieten das Wadi el Malik und das Wadi Na'am so reiche und bemerkenswerte Quellen, dass sie für einen die Umwelt schonenden, die Monumente schützenden und die Lokalbevölkerung unterstützenden weichen Tourismus zugänglich gemacht werden sollten. Dazu gehören neben der Ausbildung von lokalen Führern für Touristen<sup>14</sup> auch Wissensforen zum Austausch von verschiedensten Formen lokalen Wissens im Dienst einer wechselseitigen Bereicherung. Ein erster Schritt wäre die Erstellung von auch digital verfügbaren thematischen Besucherblättern etwa mit folgenden Themen: a) Kultur-Landschaft alt und neu, b) Protodynastik und Herausbildung des Territorialstaates aus der Perspektive der Peripherie, c) Bild und Schrift, d) Macht und Herrschaft, e) Religion, f) Tierwelt ... Künftig ließe sich darauf aufbauend dann auch noch konkreter die Errichtung eines lokalen Museums und/oder eines Besucherzentrums im Dorf Abu Subeira am Eingang zum Wadi planen. Eine Kombination aus Besucherzentrum und Museum scheint auch erwägenswert, weil hier für sich genommen wenig spektakulär wirkende Funde wie Keramik und Lithik mit konkretem Ortsbezug aufgewertet werden könnten. In diesem Sinn würden vorliegender Band und die Bilder-Welt der *Digital Humanities* (DH) auch als Vorarbeiten dienen können. Nach etwa drei Feldkampagnen ließe sich dann die Umsetzung noch konkreter planen, wobei die DH eine anschließende permanente Aktualisierung und

---

<sup>14</sup> Die Wadi-Landschaft eignet sich zwar für einen Individualtourismus, aber nicht für ganz eigenständige Erkundungen, sondern bedarf ortskundiger Führer. Hier können ortsspezifische Formate entwickelt werden.

Modifikation der medialen Inszenierungen erlauben. Neben dem Aspekt einer Erschließung des Gebietes für die Forschung und im Anschluss daran den Tourismus steht die Herausforderung eines wirksamen Schutzes der ganzen Kulturlandschaft vor den Bergbauaktivitäten und anderen Bedrohungen. Mit einem überschaubaren Aufwand ggf. mit Hilfe von internationalen Investoren kann viel Gutes sowohl für die Lokalbevölkerung als den Tourismus (und damit auch die Stadt Assuan und ihr weiteres Umland) als auch die Wissenschaft bewirkt werden.

Das Wadi Abu Subeira wird von einigen arabischen Stämmen bewohnt, deren bedeutendster der Ababda-Stamm (العابدة) ist (Fig. 4). Ein anderer Stamm bezeichnet sich als Hijaziyya (الحجازية), verweist also auf eine Herkunft aus dem Hijaz<sup>15</sup>.



Fig. 4) Mitglieder des Ababde-Stammes und Regierungsvertreter im Gespräch

<sup>15</sup> Ob in diesem Fall mit einer Art „Ashrafisation“ zu rechnen ist, braucht in diesem Rahmen nicht diskutiert zu werden.

Ludwig D. Morenz  
Mohamed Abdelhay Abu Bakr

## Culture and Power in Pre-Pharaonic Egypt.

Visualizing Claims to Sovereignty in the Socio-Cultural  
Periphery of Wadi el Malik and Wadi Na'am

*With assistance of Johann Thiele, Matthias Lang und Carmen Rac*

# Table of Content

Introduction.....	119
Acknowledgements.....	129
I) Visual Pharaoh-Fashioning – The Dense Rock Art Tableau with Protodynastic Royal Names and Images .....	131
II) The World’s Oldest Place-Name Label and an Earlier Royal Expedition.....	139
Excursus 1: Epigraphy and Inscription Tradition – The Four-Legged Scorpion .....	141
III) King <i>k3</i> -“Bull”: Royal Ideology and the Rebus Writing of the Ruler’s Name.....	148
Excursus 2: Formal Variation - <i>Residence Scribes versus Local Scribes?</i> .....	149
IV) Protodynastic Sovereignty Markings: The Standards.....	152
V) Protodynastic King <i>k3</i> -“Bull” and the God Min – The Oldest known God-King Scene .....	156
VI) Bat and Min: The Protodynastic Divine Pair of Wadi el Malik.....	161
VII) Display of Power 1: Royal Hippopotamus Hunt, Combined with the Killing of Human Enemies .....	169
VIII) Display of Power 2: Smiting and Triumphant.....	174
IX) Sovereignty Iconography: Representation of the King with Crown....	179
X) Animals in Large Numbers: Giraffes, Elephants, ... ..	181
XI) Ostrich Hunt in Wadi Malik.....	184
XII) Hunters .....	187
XIII) Hybrid Creatures as Royal Imagery .....	189
Outlook.....	192

# Introduction

The long and geographically extensive Wadi Abu Subeira<sup>1</sup>, located northeast of modern Aswan, has been recognized in research for over a century as a fascinating landscape (map and Fig. 1). Over the past few years, archaeological investigations of this area have intensified<sup>2</sup>. Considering its immense archaeological richness and astonishing abundance of imagery including some examples of early writing, research is still at an early stage, with much further work planned in the years and decades to come.

This includes pottery and lithics, which are planned for documentation in future campaigns. Surface finds feature undecorated pottery from the Naqada period<sup>3</sup>. The themes, iconography and stylistics of the rock paintings in the Wadi el Malik speak in favour of a remarkable temporally homogeneous visual design of the landscape in the proto-dynastic period, perhaps with somewhat earlier beginnings. It is also remarkable that we have not yet seen any examples of rock art from the Pharaonic period in the Wadi el Malik. Although our picture may still change in details with further investigations, this should indicate a basic tendency<sup>4</sup>. A more comprehensive exploration, including the localization of the “Domain of Horus-King SCORPION” mentioned in the place-name label (below Fig. 9), is a hopeful prospect for the future. From a cultural-historical perspective, the profound significance of this entire region for our understanding of the formative phase of Egyptian civilization seems evident.

---

<sup>1</sup> The name “Abu Subeira” derives from its supposedly first settler, Abu Subeira, a man from the Al-Jumayat tribe (عرب الجمعات), part of the Arab Bani Salim bin Mansour lineage, A. Zaghrou, *Dictionary of Egyptian Tribes*, 2010.

<sup>2</sup> A reference to the Aswan – Kom Ombo Archaeological Project, <https://www.akapegypt.org/> might be sufficient here. Over the last years we had an intensive discussion on Nag el Hamdulab on the west bank of the Nil. In the Edel-Archiv Johann Thiele discovered an old drawing providing information in addition to the works of J. Darnell, S. Hendrickx und M. Gatto (to be published soon).

<sup>3</sup> L. Morenz, A. Said, M. Abdelhay, *Binnenkolonisation*, 2020, 93f.

<sup>4</sup> In other places in the Wadi Abu Subeira, we do find depictions and inscriptions from the Pharaonic period, but that is not our topic here. It should only be noted that the large Wadi Abu Subeira was of socio-economic relevance at various times, for example as a transit area, a place of mineral resources and a hunting ground.





Fig. 1a-d: Landscape views of Wadi el Malik

Focusing on Wadi el Malik and Wadi Na<sup>c</sup>am<sup>5</sup> – two tributary wadis of Wadi Abu Subeira –, the following discussion presents some insights into the visual world of rock art, concentrating on the Predynastic and particularly the Protodynastic periods (ca. 3200–3050 BC) – the latter being the formative phase of Egyptian culture and civilisation<sup>6</sup>. This paper presents the material as a panorama, organized into thirteen interconnected themes, each centring on a key image supplemented by thematically related images. For ease of reading, references have been kept to a minimum, and we deliberately refrain from comprehensive discussions of the individual “images”. In this manner, the images’ links to a remarkably coherent range of prototypes and themes becomes readily apparent. At the same time, each individual image possesses its own value, and is integrated into these broader traditions of representation and discourse in a specific manner.

Far from being motivated solely by a pronounced sense of local pride on our part, we consider the visual world of Wadi el Malik to be unique and especially noteworthy from historical, social-historical, religious-historical, and media-archaeological perspectives. The socio-cultural periphery of that time sheds new light on our understanding of the formative phase of Egyptian culture and aspects of internal colonization during the emergence of the world’s first territorial state.

The vast majority of rock images in these two wadis are animal depictions (Fig. 2), which are discussed *pars pro toto* in Chapter X-XIII. However, the focus of this discussion centres on three cultural-historical domains particularly relevant for the formative period of proto-pharaonic history: kingship, sovereignty, and religion.

---

<sup>5</sup> These names are given by us with reference to archaeological features and especially the iconographic repertoire.

<sup>6</sup> L. Morenz, R. Kuhn (Hrsg.), *Vorspann oder formative Phase*, 2011.



Fig. 2a and b): Rock wall in Wadi el Malik as a vertical tapestry of animal depictions

The northern entrance Wadi el Malik is visually distinguished by a prominently visible *serekh* (Fig. 3)<sup>7</sup>—a visual marker of royal authority. Here, it is neither

<sup>7</sup> In view of the unevenness of the rock, the right-hand outer line of the lower part of the *Serekh* is very slanted. We are familiar with such adaptations of rock carvings to existing natural conditions from the Wadi el Malik as well as from other places.

surmounted by a falcon nor inscribed with a specific name<sup>8</sup>. When freshly carved into the rock, this royal emblem would have been highly visible due to the resulting colour contrast with its surroundings. This marks the wadi as a royal domain and is weakly intertextually connected with the monumental “place-name label”, designating the area specifically as the “Domain of Horus-King SCORPION” (Chapter II, Fig. 9).

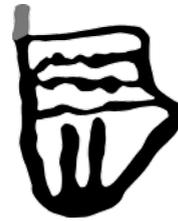


Fig. 3: Rock wall at an entrance to Wadi el Malik with prominent *serekh*, shape more dependent on the surface of the rock

<sup>8</sup> For the early *Serekhs* and their historical context: S. Hendrickx, *The Emergence of the Egyptian State*, 2014.

This paper addresses some particularly noteworthy historical aspects with new evidence, including:

- The emergence of sovereignty, particularly Horus-kingship for the new territorial state
- Protodynastic religion, centered on the deities Bat and Min
- Evolution of media, particularly in image and writing.

Capital letters are used for the royal names when the spelling is only semographic/logographic and we cannot know which specific word was the basis – such as SCORPION –, while the sign ARMS in the reading *k3* can be explained as a rebus spelling for the royal name *k3* = ‘bull’ (chap. III) and is realised here accordingly phonetically and semantically.

With this volume, we hope to break new ground in our understanding of Egyptian Predynastic and Early Dynastic periods. This endeavour includes, as a form of self-reflection, brief research- and culture-critical considerations, which are kept deliberately concise here. In the seventh thesis of his essay *On the Concept of History*, written in 1940, Walter Benjamin remarked:

„... Denn was er an Kulturgütern erblickt, das ist ihm samt und sonders von einer Abkunft, die er nicht ohne Grauen bedenken kann. Er dankt sein Dasein nicht nur der Mühe der großen Genien, sondern auch der namenlosen Fron ihrer Zeitgenossen. Es ist niemals ein Dokument der Kultur ohne zugleich ein solches der Barbarei zu sein. ...“.

This is much like the famous, and slightly older, verses by Benjamin’s friend Bertolt Brecht in *The Threepenny Opera* (“*Dreigroschenoper*”):

Denn die Einen sind im Dunkeln.  
 Und die andern sind im Licht.  
 Und man siehet die im Lichte.  
 Die im Dunkeln sieht man nicht.

In this sense, a productive and critical engagement with *Postcolonial Studies* and their relevance for aspects of our understanding of pharaonic and pre-pharaonic “Egypt” (a term that is, strictly speaking, anachronistic due to its Greek origin<sup>9</sup>) invites reflection on the critical dimensions of power and its representation. This perspective should not be confined solely to martial royal triumph scenes with vivid depictions of subjugation (e.g., Figures 20, 32, and 39)<sup>10</sup> but demands further exploration within the field of Egyptology<sup>11</sup>.

The historical, or more precisely royal-ideological, rock carvings discussed here offer insight exclusively into the perspective of the victors, whose discourse, in Mikhail Bakhtin’s terms, is profoundly *monologic*. For the Predynastic period in the Wadi el-Malik and Wadi Na’am, this limitation, shaped by the nature of the available sources, must be critically noted, yet it remains unavoidable for the time being. While the ideological framework is clearly visible, the sources available to us rarely permit the development of a historically grounded critique of that ideology.

Preliminary results of the collaboration between the Aswan Inspectorate and the Department of Egyptology at the University of Bonn have been published in the volume *Binnenkolonisation* (Morenz, Said, Abdelhay, 2020), as well as in several articles.

In addition to advancing scholarly understanding of Egypt’s extraordinary cultural heritage, this project aims to lay the foundation for increased awareness and communal engagement. The focus lies on the habitat of the Ababda and Hijaziyya tribes, with a long-term goal of connecting this landscape to sustainable tourism that enriches local communities. For the Protodynastic period in particular, Wadi el Malik and Wadi Na’am offer such rich sources

<sup>9</sup> Some relevant approaches can be found in U. Matic and C. Langer (eds.), *Postcolonial Theory in Egyptology*, 2023

<sup>10</sup> A particularly clear statement is provided by M.D. Janzen, *The Iconography of Humiliation*, 2013, p. 218. In contrast, the works of S. Schoske, *Das Erschlagen der Feinde*, 1994, and E. Swann Hall, *The Pharaoh Smites His Enemies*, 1986, are more heavily descriptive; case study on the staging of positively connoted violence on a predynastic ceremonial object from Gebelein: L. Morenz, B. Büma, *The Vulture and the Headless Man*, 2024.

<sup>11</sup> K. Cooney, *The Good Kings*, 2021; U. Matic, *Violence and Gender in Ancient Egypt*, 2021; for a comparative perspective on violence in various cultures: G.G. Fagan et al. (eds.), *Cambridge World History of Violence*, 2020.

that they should be made accessible through forms of tourism that protect the environment, safeguard monuments, and support local populations. In addition to training local guides<sup>12</sup>, this will also include creating fora for the exchange of various forms of local knowledge. An initial step would involve the creation of thematically curated visitor leaflets, made available digitally, covering topics such as:

- a) cultural landscapes, past and present,
- b) the Predynastic period and the formation of the territorial state from a peripheral perspective,
- c) image and script,
- d) power and governance,
- e) religion, and
- f) fauna.

Building on this foundation, a more concrete plan for establishing a local museum and/or a visitor centre in the village of Abu Subeira, located at the entrance to the Wadi, could be developed in the future. A combination of visitor centre and museum also seems worth considering, as it would enhance the significance of otherwise modest finds (especially pottery and lithics) by anchoring them to their specific local context.

In this regard, the present volume and the visual repertoire of the Digital Humanities (DH) could serve as preparatory groundwork. After approximately three field campaigns, a more detailed implementation plan could be devised, with the DH enabling ongoing updates and modifications to the media displays. Beyond opening the area for research and subsequent tourism, there is the pressing challenge of effectively protecting the entire cultural landscape from mining activities and other threats.

---

<sup>12</sup> Although the wadi landscape is suitable for individual tourism, it is, however, not suitable for completely independent explorations and requires local guides. Site-specific formats can be developed here.

With a manageable investment, potentially supported by international sponsors, significant benefits could be achieved for the local population, tourism (and, by extension, the city of Aswan and its surroundings), and the scientific community.

The Wadi Abu Subeira region is home to Arab tribes, primarily the Ababda (العبابدة) (Fig. 4) and the Hijaziyya (الحجازية), who trace their origins to the Arabian Hijaz<sup>13</sup>.



Fig. 4: Members of the Ababda tribe and governmental representative

<sup>13</sup> Here we don't need to discuss questions of a potential „Ashrafisation“.